

# Mittendrin

Lebenshilfe Berchtesgadener Land e.V.

## Meine Stärken - meine Ressourcen



**Gestalte Deine Zukunft!**

- Bundesfreiwilligendienst
- Freiwilliges Soziales Jahr
- Ausbildung, Praktikum

Dann komm zur Lebenshilfe BGL!



**Lebenshilfe**

Berchtesgadener Land

*Teilhabe verbindet*



Katharina Maier kann Kaba machen.



Bernhard Lay schaut gerne Zeitschriften an.



Birgit Hainz ist musikalisch.



Michael Rosenegger spielt gerne Ball.

## Inhalte

## Seite

Inhalt	2
Vorwort	3
<b>Aktuell • Fachlich • Informativ</b>	
Schulung für ehrenamtliche Helfer	4
Ehrung langjährige Mitarbeiter bei der Lebenshilfe BGL	6
Wir ist mehrwert - Teilhabe im Sozialraum, Teilhabe in der EuRegio	7
Aktuelles zum Landespflegegeld und Familiengeld	10
Einladung Sommerfest	11
Buch Tipp - Recht auf Teilhabe	12
Leichte Sprache verstehen alle	12
Leichtes Lesen in Bad Reichenhall	13

## Schwerpunktthema:

### Meine Stärken - meine Ressourcen

Ressourcen - unsere Stärke	14
„Ich weiß mir zu helfen“	16
Was Christian gut kann	17
Katharina macht Kaba	18
Florian Fussballfachmann	19
Meine Heimat - meine Quelle	20
Das mache ich gerne in meiner Freizeit	21
Persönliche Ressourcen am Arbeitsplatz	22

## Freiwilligendienst

Stefanie Stocker stellt sich vor	25
----------------------------------	----

## Berichte aus den Einrichtungen

Ostermarkt der Bäuerinnen	26
Veitsgroma Zunft e.V. in der Förderstätte	27
Topf sucht Deckel - oder wie finde ich eine Freundin	28

## Beitrittserklärung

	31
--	----

## Spenden

Dank allen Spendern	33
---------------------	----

## Ihre Mitgliedschaft ist und wichtig

	34
--	----

## Informationsmaterial zum Anfordern

	34
--	----

## Impressum

	35
--	----

## Kontakte

	36
--	----

## Anzeigen:

Zukunft gestalten	24
AOK	30
Malteser	30
Allianz	34
Korona	35

## Titelbild:

Bewohnerinnen und Bewohner aus dem Wohnhaus Adelstetten zeigen ihre Ressourcen.

Liebe Leserinnen,  
Liebe Leser,



wir freuen uns sehr, dass Sie dieser Ausgabe unseres Mittendrin Ihre Aufmerksamkeit schenken. Wir haben uns dazu entschlossen, diesmal neben den aktuellen Informationen aus unserer Lebenshilfe, das Thema „Ressourcen“ näher zu beleuchten.

Was sind Ressourcen und wozu brauchen wir diese, wie können wir diese einsetzen? Die eigene Vorstellungskraft, Sprache, Stärken und Wissen sind z.B. persönliche Ressourcen, die wir gezielt zur Erreichung unserer Ziele einsetzen können. Daneben gibt es aber noch viele weitere Ressourcen, z.B. unsere Heimat und unsere Wohnung, Orte an denen wir uns wohl fühlen, gute Freunde, die Familie, gute Einkaufsmöglichkeiten und noch vieles, vieles mehr. Wenn es darum geht, auf etwas gestaltend Einfluss zu nehmen sind unsere Ressourcen gefragt.

Für uns in der Lebenshilfe BGL bildet der Wille des Menschen den Ausgangspunkt für unsere Arbeit für Menschen mit Behinderungen. Wir unterstützen durch unsere pädagogische Begleitung und Assistenz Menschen mit Behinderungen dabei, ein möglichst selbstbestimmtes Leben zu führen. Dabei sind deren Ressourcen die Grundlage unserer Arbeit.

Ich bedanke mich bei allen Menschen mit Behinderungen und Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, die einen Beitrag zu diesem Mittendrin geleistet haben. Vielen Dank für die Offenheit und das Engagement.

Nun wünsche ich Ihnen viel Spaß beim Lesen!

Ihr

Dieter Schroll

Geschäftsführer Lebenshilfe BGL e.V.

# Schulung für ehrenamtliche Helfer

Ehrenamtlich Tätige leisten in der Lebenshilfe BGL wertvolle Arbeit.



Bei der Lebenshilfe gibt es viele Helfer.  
Sie machen das ehrenamtlich.  
Das bedeutet:  
Es ist nicht ihr Beruf.  
Sie machen das in ihrer Frei-Zeit.  
Die Lebenshilfe macht für diese Helfer eine Schulung.

In der Kurzzeitpflege, im Familienentlastenden Dienst und bei den Maßnahmen zu Freizeit, Begegnung und Bildung sind die meisten der über 100 Ehrenamtlichen der Lebenshilfe BGL tätig.

Bereits im Jahr 2016 wurde damit begonnen, für die Weiterbildung Ehrenamtlicher ein neues Schulungskonzept

zu erarbeiten. Kooperationspartner dabei sind das Landratsamt BGL, die Alzheimer Gesellschaft, die Caritas, das Bayerische Rote Kreuz, die Diakonie, die Seniorengemeinschaft BGL-Süd, der Generationenbund BGL, der Verein Begleitung von Menschen und die Gesellschaft Engel in Zivil.



*Teilnehmerinnen und Teilnehmer des diesjährigen Basismoduls*

Nach dem Basismodul Umgang mit pflegebedürftigen Menschen können je nach Interesse ein oder mehrere Aufbaumodule gewählt werden:

Aufbaumodul 1 **Helferinnen und Helfer im Bereich Haushaltsnahe Dienstleistungen**

Aufbaumodul 2 **Helferinnen und Helfer für Menschen mit Demenz**

Aufbaumodul 3 **Helferinnen und Helfer für Menschen mit Behinderung**

Jedes Modul umfasst 20 Unterrichtseinheiten (je 45 Minuten).

Im November 2017 und März 2018 fanden bereits Basismodule statt, bei denen die Lebenshilfe BGL neben anderen Trägern Referentinnen und Räumlichkeiten stellte.

Bei der Schulung in der Förderstätte Anger fanden unter anderem vier verschiedene Workshops zum Basiswissen Pflege statt:



*Lagern*



*Transfer*



*Essen, Trinken und Mundpflege*



*An- und Ausziehen*

Im Herbst 2018 bietet die Lebenshilfe das Aufbaumodul 3 an:

03. November 2018, 9:00 bis 16:00 Uhr

17. November 2018, 9:00 bis 16:00 Uhr,

Zusätzlich werden Termine zu den Themen Hilfsmittel und Medikamentengabe vereinbart.

Nähere Informationen gibt es bei den Offenen Hilfen,  
Barbara Fritzenwenger-Resch oder Brigitte Maier-Koch,  
Telefon 08666/988263.

*Brigitte Maier-Koch, Offene Hilfen*

# Ehrung langjähriger Mitarbeiter der Lebenshilfe BGL



Es gibt Mitarbeiter bei der Lebenshilfe BGL, die dort schon sehr lange arbeiten. Sie wurden beim Jahres-Essen ge-ehrt. Ein Mitarbeiter arbeitet schon seit 25 Jahren hier. Drei weitere seit 20 Jahren. Sieben weitere seit 10 Jahren. Herr Schroll hat allen gedankt und ein kleines Geschenk überreicht.

Auch beim diesjährigen Jahresessen wurden Mitarbeiter geehrt, die schon sehr lange bei der Lebenshilfe BGL tätig sind.

Der Geschäftsführer der Lebenshilfe, Dieter Schroll, überreichte jedem Jubilar ein kleines Präsent und bedankte sich für die gute langjährige Zusammenarbeit.

#### **Folgende Mitarbeiter wurden geehrt:**

Erwin Lederer wurde zu 25 Jahren Betriebszugehörigkeit gedankt, Katja Bernrieder, Andrea Plasser und Roman

Freimuth zu 20 Jahren Betriebszugehörigkeit und Ingrid Köpnick, Bernhard Egger, Cornelia Ganhofner, Bartholomäus Wurm, Anne Jehn, Michael Galler und Michaela Kroll zu 10 Jahren Betriebszugehörigkeit.

Leider konnten krankheitsbedingt nicht alle Jubilare am Jahresessen teilnehmen.

*Dieter Schroll, Geschäftsführer,  
Martin Rihl, Leitung Wohnen und Fördern*



*v.l.n.r.: Dieter Schroll, Geschäftsführer, Jubilare: Katja Bernrieder, Erwin Lederer, Bartholomäus Wurm, Roman Freimuth, Michaela Kroll, Michael Galler; Martin Rihl, Leitung Wohnen und Fördern*

# Wir ist mehrwert - Teilhabe im Sozialraum, Teilhabe in der EuRegio



Zu EuRegio gehören:

Land Salzburg

Landkreis Berchtesgadener Land

Landkreis Traunstein

In der EuRegio gibt es verschiedene Menschen.

Zum Beispiel:

Frauen und Männer,

Menschen aus einem anderen Land,

alte Menschen,

Menschen mit Behinderung.

Niemand darf ausgeschlossen werden.

Wir sagen dazu auch Inklusion.

Inklusion ist ein Fremd-Wort.

Das Wort bedeutet: Dazu gehören.

Dann können alle Menschen überall mitmachen.

Inklusion ist wichtig.

Damit alle Menschen in unserer Gesellschaft gut leben können.

Es gibt viele gute Angebote für Inklusion.

Zum Beispiel:

Das Mehr-Generationen-Haus in Berchtesgaden.

Dort gibt es viele Angebote..

Kinder kommen zum Spielen.

Alte Menschen lernen den Umgang mit dem Computer.

Menschen aus anderen Ländern treffen sich

mit Menschen aus Berchtesgaden.

Jugendliche machen Musik.

Und es gibt Angebote für alle miteinander

Die Lebenshilfe Salzburg

und die Lebenshilfe Berchtesgadener Land

haben viele Angebote angeschaut.

Sie haben nachgefragt:

Wie macht ihr das?

Wie fördert ihr Inklusion?



lebenshilfe  
Salzburg



Fortsetzung nächste Seite ...

Sie haben mit verschiedenen Menschen Work-Shops gemacht.  
 Work-Shop bedeutet hier:  
 Die Menschen treffen sich.  
 Sie reden über Inklusion.  
 Das soll anderen Menschen helfen.  
 Damit sie mehr für Inklusion tun können.  
 Die Infos dazu sollen auch im Internet stehen.

Strukturen, Initiativen und Projekte von Gemeinden zur Förderung von Inklusion und Teilhabe sind unabdingbare Voraussetzungen dafür, dass wir uns zu einer Gesellschaft entwickeln können, die Platz für alle Bürgerinnen und Bürger bietet, unabhängig von Herkunft, Geschlecht, Religion, Beeinträchtigung, Alter oder anderen Merkmalen.

Im Rahmen eines EuRegio Klein-Projektes, begleitet von conSalis, einer Genossenschaft für Organisationsentwicklung und Innovation aus Salzburg, haben die Lebenshilfe Berchtesgadener Land und die Lebenshilfe Salzburg seit Juli 2017 176 Beispiele guter Praxis in 109 Gemeinden in Salzburg und den Landkreisen Berchtesgadener Land, Traunstein und Rosenheim aufgeführt.



Beim Barrierefreiheits-Check in Laufen.

Vier ausgewählte Gemeinden, Laufen und Oberndorf, sowie Berchtesgaden und Radstadt, haben sich in gemeinsamen Workshops intensiv mit diesem Thema auseinandergesetzt. Dort wurden auch Barrierefreiheits-Checks durchgeführt.

Am 4. Mai fand die Abschlusstagung im Bildungshaus St. Virgil in Salzburg statt. Frau Badura, die Beauftragte der Bayerischen Staatsregierung für die Belange von Menschen mit Behinderung, hielt in ihrer Eröffnungsrede ein eindringliches Plädoyer für Inklusion.

Die Ergebnisse wurden vorgestellt, Teilnehmer der Workshops berichteten und Eindrücke von den Barrierefreiheitschecks wurden geschildert. Fünf Beispiele guter Praxis wurden von den jeweiligen Initiatoren selbst präsentiert. Für den Landkreis BGL stellten Frau Barbara Biebl den Arbeitskreis Soziales Anger und Frau Regina Gündisch die evangelisch öffentliche Bücherei Bad Reichenhall vor.

In Workshops wurde lebhaft diskutiert und zahlreiche Ideen und Wünsche für eine inklusive Gemeinde wurden zusammengetragen.



Barriere-Checks im Stille Nacht-Museum Oberndorf und ...



im Alten Rathaus Laufen.



Projektteam, v.l.n.r.: Bernhard Jenny, Günther Marchner und Erika Pircher von ConSalis, Dieter Schroll Geschäftsführer Lebenshilfe BGL. Dr. Karin Astegger, Guido Güntert, Geschäftsführer und Monika Daoudi-Rosenhammer, Lebenshilfe Salzburg und Brigitte Maier-Koch Lebenshilfe BGL

### Wichtige Etappen des Projektes:

- Good-Practice-Recherche
- Online Befragung der Gemeinden, in denen die Good-Practice-Beispiele umgesetzt werden
- Auswahl von vier erfolgreichen Gemeinden (je zwei in Österreich und Deutschland) für grenzüberschreitende Workshops und Barrierefreiheitschecks durch grenzüberschreitende Teams von Menschen mit Beeinträchtigung
- Abschlusstagung mit Ergebnispräsentation und Workshops

Alle Infos zum Projekt sind auf der Homepage [www.wiristmehrwert.info](http://www.wiristmehrwert.info) zu finden.



Irmgard Badura, Beauftragte der Bayerischen Staatsregierung für die Belange von Menschen mit Behinderung



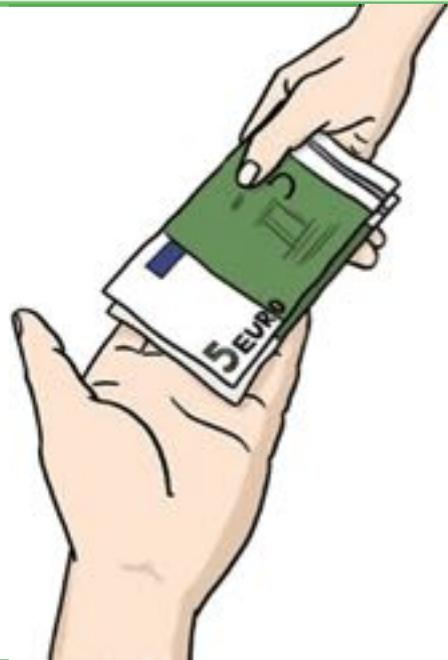
Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Tagung bei den Workshops.

# Aktuelles zum Landespflegegeld und Familiengeld

Neu ab September 2018:  
Das Land Bayern zahlt Geld.  
Für Menschen die Pflege brauchen.  
Wenn diese Menschen in Bayern wohnen.  
Und mindestens Pflege-Grad 2 haben.  
1000 Euro im Jahr.  
Man muss einen Antrag stellen.

Es gibt auch Familien-Geld.  
Wenn man kleine Kinder hat.  
250 Euro für ein Kind.  
Hat man mehr Kinder gibt es mehr Geld.

Die Lebenshilfe gibt Infos dazu.



## Landespflegegeld

Die bayerische Staatsregierung hat beschlossen, ein Bayerisches Landespflegegeld einzuführen. Diese Leistung soll ab September 2018 erbracht werden. Sie soll 1.000 Euro jährlich für Personen ab Pflegegrad 2 und mit Hauptwohnsitz in Bayern betragen. Die Leistung ist steuerfrei und soll weder beim Pflegegeld in Abzug, noch bei Leistungen nach SGB II („Hartz 4“) oder nach SGB XII (Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung) angerechnet werden. Das Landespflegegeld soll unabhängig davon erbracht werden, ob die Pflegebedürftigen zuhause oder in einer stationären Einrichtung leben.

Die Antragstellung ist ab sofort möglich.  
Antragsfrist ist der 31.12.2018.

Antragsformulare gibt es bei Finanzämtern, Landratsämtern, dem Zentrum Bayern Familie und Soziales oder online unter [www.landespflegegeld.bayern.de](http://www.landespflegegeld.bayern.de).

Per Post können die Anträge geschickt werden an:  
Landespflegegeldstelle; 81050 München.

## Familiengeld

Eltern von ein- und zweijährigen Kindern sollen schon ab September diesen Jahres 250 Euro pro Monat und Kind vom Freistaat bekommen, ab dem dritten Kind 300 Euro pro Monat.

Das Familiengeld soll das bisherige bayerische Betreuungsgeld und das Landeserziehungsgeld ablösen. Es soll unabhängig vom Einkommen gezahlt werden, unabhängig davon, ob das Kind eine Krippe besucht oder nicht.

Nähere Infos dazu erhalten Sie beim Zentrum Bayern Familie und Soziales unter der Servicenummer 0931 32090929, Montag bis Donnerstag zwischen 8:00 Uhr und 16:00 Uhr, Freitag von 8:00 Uhr bis 12:00 Uhr.

*Thomas Küblbeck, Offene Hilfen*

**Sie können auch die Beratungsstellen der Lebenshilfe BGL anrufen  
unter 08666 9882-63 oder 08652 97538-10  
Thomas Küblbeck, Offene Hilfen**



# ***Besuchen Sie uns ...***

**Lebenshilfe Berchtesgadener Land e.V.**

## **Einladung zum Sommerfest**

**der Lebenshilfe BGL, Holzhausener Str. 13  
in 83317 Oberteisendorf  
am Samstag, den 23. Juni 2018  
ab 14:00 bis ca. 19:00 Uhr**

- Für Ihr leibliches Wohl ist bestens gesorgt
- Großes Kaffee- und Kuchenbuffet
- Musikalische Unterhaltung
- **Weitere Attraktionen:**  
Spiele für Kinder und vieles mehr ...

**„Tag der Offenen Tür“ in unserer Kurzzeitpflege-Einrichtung  
Wir freuen uns auf Ihren Besuch!**

**Geschäftsstelle und Zentrale Verwaltung**  
83317 Teisendorf, Holzhausener Str. 13  
Tel.: 0 86 66 / 98 82-0 · Fax: 0 86 66 / 98 82-20  
E-Mail: [info@lebenshilfe-bgl.de](mailto:info@lebenshilfe-bgl.de)  
[www.lebenshilfe-bgl.de](http://www.lebenshilfe-bgl.de)



**Lebenshilfe**  
Berchtesgadener Land  
*Teilhabe verbindet*

# BuchTipp - Recht auf Teilhabe

Ein Ratgeber zu allen wichtigen sozialen Leistungen für Menschen mit Behinderung



Es gibt ein neues Buch.

Es heißt:

Recht auf Teilhabe.

Darin steht:

Diese Rechte haben Menschen mit Behinderung.

Das Buch ist von der Lebenshilfe.

Der Ratgeber richtet sich an Angehörige von Menschen mit geistiger Behinderung. Er liefert einen Überblick über Rechte und Sozialleistungen, die Menschen mit Behinderung zustehen.

Ziel ist, dass Eltern die Rechte ihres Kindes kennen und wahrnehmen können. Daneben ist das »Recht auf Teilhabe« sicher auch für Mitarbeitende in Diensten und Einrichtungen von Interesse.

Es wird darin die seit 1. Januar 2018 geltende Rechtslage abgebildet. Berücksichtigung finden dabei auch ersten Stufen der Umsetzung des Bundesteilhabegesetzes sowie die Rechtsänderungen durch die vergangenen Pflegestärkungsgesetze 1 bis 3.

**Das Buch erscheint im Lebenshilfe-Verlag Marburg.**

Bestellnummer: LER 560,

ISBN-Nummer: 978-3-88617-560-4

Preis 19.50 Euro, 7% MwSt. inkl. zzgl. Versandkosten

# Leichte Sprache verstehen alle besser



Bei der Lebenshilfe BGL gibt es eine Prüf-Gruppe.

Sie schaut ob die Texte in Leichter Sprache gut zu verstehen sind.

Wir sagen:

Sie prüft die Texte.

Danach macht die Prüf-Gruppe einen Stempel drauf.

So sieht der Stempel aus:



Manche Texte haben keinen Stempel.

Das heißt:

Sie wurden nicht von der Prüf-Gruppe geprüft.

Bei der Leichten Sprache schreiben wir Wörter in der männlichen Form.

Das kann man besser lesen.

Zum Beispiel:

Wir schreiben Bewohner.

Wir meinen aber nicht nur Männer.

Wir meinen Männer und Frauen.

# Leichtes Lesen in Bad Reichenhall



In Bad Reichenhall gibt es eine Bücherei.  
Sie heißt evangelisch öffentliche Bücherei.  
Dort kann sich jeder Bücher, Hörbücher,  
Spiele oder Filme ausleihen.

In der Bücherei gibt es jetzt ein neues Regal.  
In dem Regal sind nur Bücher in Leichter Sprache.  
Und in einfacher Sprache.  
Damit viele Menschen ein Buch lesen können.  
Zum Beispiel auch:  
Menschen mit Behinderung.  
Menschen die nicht so gut deutsch können.

Öffnungs-Zeiten:  
Dienstag bis Donnerstag 15:30 bis 18 Uhr  
Freitag 9:20 bis 11 Uhr und 15:30 bis 18 Uhr  
Sonntag 10 bis 12 Uhr



Bücherei-Adresse:  
Gabelsbergerstraße 3  
83435 Bad Reichenhall –  
Telefon: 08651 2434



Regina Gündisch leitet die Bücherei.

# Ressourcen - unsere Stärken



Jeder kann etwas besonders gut.  
Und jeder mag etwas besonders gern.  
Ich mag zum Beispiel gerne kochen.  
Beim Kochen geht es mir gut.  
Kochen ist eine Stärke von mir.  
Das schwierige Wort dafür ist Ressource.

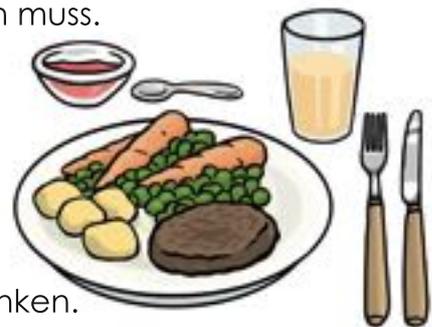


## Wofür brauchen wir Stärken?

Stärken helfen uns beim Erledigen von Aufgaben.  
Stärken helfen uns beim Lösen von Problemen.

Zum Beispiel:

Wenn ich in der Arbeit eine schwierige Aufgabe machen muss.  
Dann ist das anstrengend.  
Dann koche ich mir abends etwas Gutes.  
Dann habe ich ein leckeres Essen.  
Das macht mir Freude.  
Dann kann ich gut entspannen.  
Und muss nicht mehr über die schwierige Arbeit nachdenken.  
Dabei hilft mir das Kochen.



Wir können mit unseren Stärken anderen Leuten helfen.  
So kann ich zum Beispiel für eine Freundin kochen.  
Sie freut sich darüber.  
Denn sie kann nicht kochen.

Wenn wir ein Ziel erreichen wollen:

Dann sind unsere Stärken besonders wichtig.

Zum Beispiel: wenn ich umziehen will.

Dann überlege ich:

Was kann ich selber tun?

Wen kann ich um Hilfe fragen?

Zum Beispiel:

Ich kann selber meine Sachen in Kisten packen.

Dann muss ich die Kisten in die neue Wohnung bringen.

Und die Möbel.

Das kann ich nicht alleine.

Ich frage Freunde um Hilfe.  
Die haben ein Auto.  
Und die sind kräftig.  
Die tragen die Sachen ins Auto.  
Und bringen die Sachen in die neue Wohnung.  
Dann habe ich mein Ziel erreicht:  
Ich bin umgezogen.



Sie haben jetzt gelesen:  
Stärken der Menschen sind sehr wichtig.  
Darum möchte die Lebenshilfe stärken-orientiert arbeiten.  
Das bedeutet:  
Die Mitarbeiter schauen auf die Stärken von den Menschen.  
Sie fragen zum Beispiel:  
Was kannst du gut?  
Was machst du gerne?  
Was ist dir wichtig?  
Was kannst du mit deinen Stärken machen?  
Der Lebenshilfe ist wichtig:  
Dass jeder seine Stärken nutzt.  
Das bedeutet zum Beispiel:  
Wenn Sie gut Kochen können:  
Dann können Sie anderen Menschen damit Freude machen.



Karin Wallner,  
pädagogischer Fach-Dienst

# „Ich weiß mir zu helfen“



Wenn wir im Leben nicht mehr zufrieden sind dann möchten wir das ändern:  
Zum Beispiel anders wohnen oder eine andere Arbeit.  
Manchmal trauen wir uns aber nicht. Und finden keine Lösung.  
Das ist blöd.  
Wir wollen was aber es geht nicht. Dann sind wir ärgerlich.  
Oder traurig.  
Oder wütend.  
Dann tut es gut Ideen zu sammeln. Wir überlegen:  
Was kann mir helfen?  
Was kann ich tun?

Das fragt sich zur Zeit Tine Krug. Bei Tine geht es um ihr Zimmer. Sie will gerne ein Zimmer für sich alleine. Sie möchte gern mehr Platz. Sie braucht eine Aus-Zeit. Sie hat Ideen gesammelt.

Zusammen mit ihren Freundinnen Daniela und Stephanie. Die 3 haben zusammen überlegt: Diese Ideen stehen auf einem Poster. Das Foto vom Poster ist in dem Heft.

Tine Krug sagt:

- Ich weiß mir zu helfen.
- Ich traue mich was.
- Des hob i guad gemacht.

Christina Krug und Gisela Rieder, pädagogische Fach-Kraft, Wohn-Haus Oberteisendorf, Gruppe 3



# Was Christian gut kann



Das ist Christian.

Er wohnt in der Wohn-Gruppe Marzoll.

Er ist 25 Jahre alt.

Christian geht gern zum Einkaufen.

Er kauft Lebens-Mittel ein.

Er merkt sich alle Lebensmittel auf dem Einkaufs-Zettel.

Er nimmt den Einkaufs-Zettel aber trotz-dem mit.

Damit er einen Mitarbeiter im Super-Markt fragen kann.

Falls er doch einmal etwas vergisst.

Christian fährt mit dem Bus zum Einkaufen.

Im Sommer geht er zu Fuß.

Er geht alleine oder mit einem Mitbewohner.

Das sind Stärken von Christian:

- Er kann sich viel merken.
- Er kann alleine einkaufen.
- Er möchte so selbständig wie möglich sein.

Das ist Christian Feil. Christian wohnt in der Wohngruppe Marzoll der Lebenshilfe Berchtesgadener Land. Er ist 25 Jahre alt. Das Bild stellt eine Situation dar, in der Christian gerade beim Einkaufen ist. Christian geht selbstständig zum Einkaufen. Er geht meistens im Supermarkt in Piding einkaufen, wo er Lebensmittel für seinen Küchendienst oder Privatsachen für sich selbst einkauft. Obwohl Christian nicht lesen kann, hat er immer seinen Einkaufszettel dabei, denn er merkt sich, nachdem er die Liste mit dem anwesenden Betreuer der Wohngruppe durchgesprochen hat, welche Lebensmittel er kaufen muss. Falls er doch einmal etwas vergisst, bittet er einen Mitarbeiter im Edeka um Hilfe. Derzeit fährt er mit seinen Betreuern, die mit dem Lebenshilfe Bus fahren, zum Einkaufen. Im Sommer geht er wieder alleine oder mit einem Mitbewohner der Wohngruppe zu Fuß durch die Marzoller Au nach Piding und erledigt dort selbstständig seinen Einkauf. Das macht Christian sehr viel Spaß, denn er möchte so selbstständig wie möglich sein. Das sind drei seiner persönlichen Ressourcen die im oberen Abschnitt geschildert worden sind: Selbstständiges Einkaufen, die Fähigkeit sich Vieles zu merken und sein Streben nach Selbständigkeit.

*Sarah Prechtl, Kinderpflegerin,  
Wohnhaus Marzoll*



*Christian beim Einkaufen*

# Katharina macht Kaba!



Katharina Maier ist 36 Jahre alt.

Sie wohnt seit 15 Jahren im Wohn-Haus Adelstetten.

In ihrer Freizeit beschäftigt sich Katharina gerne mit:

- Spielen
- Zeitschriften
- Schwimmen
- Pferden

und hilft in der Küche.

Katharina mag besonders gerne Kaba.

Sie trinkt ihn jeden Morgen.

Katharina hat sich früher ihren Kaba nicht selbst gemacht.

Die Betreuer haben ihn für sie gemacht.

Katharina macht sich ihren Kaba jetzt selbst.

Dafür hat sie lange geübt.

Sie richtet zuerst alles her:

- Löffel
- Tasse
- Kaba
- Milch

Sie füllt Kaba und Milch in die Tasse.

Die Milch macht sie mit der Mikro-Welle heiß.

Sie räumt alles selbst wieder auf.



Katharina Maier ist 36 Jahre alt und lebt seit 15 Jahren im Wohnhaus Adelstetten. Katharina ist ein positiv gestimmter Mensch. Freude und Begeisterung sind ihr anzusehen. Sie ist sehr hilfsbereit. Über die Jahre hat sie verschiedene Aufgaben mit Unterstützung und Hilfestellung der Betreuer eingeübt. Ein paar alltägliche Beispiele sind: Den Wäschewagen mit sauberer Wäsche aus dem Keller holen, Schmutzwäsche in den Keller bringen, etwas aus einer anderen Gruppe abholen oder hinbringen, die Hühner aus dem Stall lassen oder Eier einsammeln.

Katharina arbeitet oft sehr lange und mit viel Energie an neuen Aufgaben. Es fällt ihr nicht immer leicht sich längere Zeit zu konzentrieren, sie hat jedoch Willenskraft sich weiter zu entwickeln. Auch wenn es viel Übung und Mühe bedarf gibt Katharina nicht leicht auf.

Sie trinkt gerne morgens Kaba, dieser wurde ihr anfangs von den Betreuern zubereitet.

Seit 10 Jahren übt Katharina, sich ihren Kaba selbst zuzubereiten. Sie zeigt dabei enormes Durchhaltevermögen. Mit Anleitung und Hilfestellung wurde es ihr immer mehr möglich, die einzelnen Teilschritte zu übernehmen.

Inzwischen macht sie morgens ihren Kaba ohne Unterstützung, gelegentlich bereitet sie auch noch eine Tasse für Mitbewohner oder Betreuer zu.

*Susan Bermüller, pädagogische Fachkraft  
Andreas Lindau, pädagogische Fachkraft,  
Wohnhaus Adelstetten, Gruppe 1*

# Florian, Fußball-Fachmann



Florian übernachtet oft in der Kurz-Zeit-Pflege in Oberteisendorf.  
Er interessiert sich sehr für Fußball.  
Und er kennt sich gut aus beim Fußball.  
Besonders viel weiß er über den FC Bayern München  
und die deutsche National-Mannschaft.  
Er redet mit den Betreuern oft über Fußball-Ergebnisse.  
Mit anderen zusammen geht er auf den Fußball-Platz in Oberteisendorf.  
Dort spielen sie selbst Fußball.  
Oder sie schauen zusammen ein Fußball-Spiel an.  
Manchmal lesen die Betreuer und Florian zusammen eine Fußball-Geschichte.  
Das findet er toll.  
Florian ist wirklich ein echter Fußball-Profi.  
Sie können ihn etwas zu Fußball fragen.  
Florian weiß bestimmt die Antwort.

Florian ist ein regelmäßiger Gast der Kurzzeitpflege. Seit seiner Kindheit interessiert er sich sehr für Fußball. Sein Wissen baut er unermüdlich durch verschiedene Medien, als aktiver Fußballer und durch Gespräche und verschiedene Angebote der Betreuer aus. Wir gehen während seines Aufenthaltes auf seine Interessen und Fähigkeiten in Bezug auf Fußball ein. Damit wird sein Aufenthalt bei uns für ihn und uns bereichert.

Besonders viel weiß er über den FC Bayern München und die deutsche Nationalmannschaft. Wenn Florian in der Kurzzeitpflege übernachtet, hat er einen Fernseher im Zimmer. In diesem sieht er dann immer nach, wie die aktuellen Fußballergebnisse sind und welche Spiele gerade laufen. Dabei wird zuerst mit den Betreuern um den zu erwartenden Endstand gewettet und später über den Spielverlauf diskutiert. Manchmal lädt ihn Marianne (ehrenamtlich Tätige) zu sich nach Hause ein. Gemeinsam mit anderen Fußballfans, schauen sie dort wichtige Spiele an. Im Sommer wird auch öfters mit ihm und anderen Gästen auf den Fußballplatz in Oberteisendorf zum kicken gegangen oder dort auch Spiele der örtlichen Mannschaft angesehen. Manchmal wird auch am Abend eine Fußballgeschichte vorgelesen, bei der Florian gerne aktiv mitwirkt. Das findet er spannend und es macht ihm sehr viel Freude.



Da Florian ein echter Profi im Wissen um Fußball ist, können ihn auch immer alle Leute etwas darüber fragen. Er gibt ihnen dann gerne die richtige Antwort.

*Daniela Enzinger,  
pädagogische Mitarbeiterin,  
Kurzzeitpflege Oberteisendorf*

# Meine Heimat - meine Quelle



Simon Lichtmannegger ist Ramsauer.  
Darauf ist er stolz.  
Besonders gern geht er in die Kirche.  
Das ist ihm wichtig!

Simon Lichtmannegger wird vom Ambulant Unterstützten Wohnen (AUW) begleitet. Simon liebt seine Heimat. Ramsau ist seine Ressource. Das Wort „Ressource“ kommt aus dem Französischen und heißt soviel wie Quelle. Die Kirche in Ramsau ist eine besondere Quelle für Simon. Dort schöpft er Kraft für sein Leben.



*Simon wohnt in Ramsau*



*Das ist Simon Lichtmannegger*



*Simon ist stolz ein echter „Raumsauer“ zu sein*

*Michaela Kroll,  
pädagogische Fachkraft AUW*

# Das mache ich gerne in meiner Freizeit



Ich bin Karl.

Ich wohne seit 3 Jahren in Thundorf.

In meiner Freizeit gehe ich gerne in die Kirche.

Die Kirche ist in Thundorf.

Dort mini-striere ich auch oft.

Das heißt ich helfe dem Pfarrer bei der Kirche.

Das macht mir Spaß.

Ich fahre gerne zum Einkaufen nach Teisendorf.

Oder Mitterfelden.

Da kaufe ich mir oft Süßigkeiten und Zigaretten.

Ich gehe gerne spazieren, wenn das Wetter schön ist.

So bleibe ich fit.

In meiner eigenen kleinen Küche mache ich jeden Tag Kaffee.

Den Kaffee trinke ich dann in meinem Zimmer.

Ich habe viele Schwestern.

Und ich werde oft abgeholt.

Dann gehen wir essen oder Kaffee trinken.

Das mag ich gerne.

Abends schaue ich immer fern.

Meistens schaue ich einen Krimi an.

Oder Schlager.

Ich habe ein Ziel für die Zukunft:

Ich möchte gerne mal bei einer Freizeit mitfahren.

Und Urlaub machen.

Leider habe ich wenig Geld.

Ich muss sparen.

Meine Betreuer helfen mir dabei.

Karl Miksch, Theresa Kroiß,  
pädagogische Fach-Kraft,  
Wohn-Haus Thundorf



# Persönliche Ressourcen am Arbeits-Platz

In den Pidinger Werkstätten gibt es viel Arbeit.  
Jeder macht was er gut kann.  
Manche sagen dazu: Ressourcen.  
Das einfache Wort ist: Stärken.  
Wie geht das in der Küche?  
Das sehen Sie auf unseren Fotos!

Welche Arbeiten ich gut kann und gerne mache.  
Das sind meine persönlichen Ressourcen am Arbeits-Platz.  
Die persönlichen Ressourcen werden in der Werkstatt genutzt.  
Sie werden erhalten und weiter ausgebaut.  
Unten finden Sie hierfür zwei Beispiele.

## 1. Persönliche Ressourcen für Arbeits-Schritte nutzen

Manche Arbeiten benötigen viele Arbeits-Schritte.  
Zum Beispiel die Zubereitung vom Mittag-Essen.  
Die Arbeits-Schritte werden auf alle Mitarbeiter aufgeteilt.  
Jeder Mitarbeiter macht den Arbeits-Schritt, den er gut kann.  
Oder den er lernen möchte. Dann wird er vom Personal unterstützt.  
So ergänzen sich die persönlichen Ressourcen von vielen Mitarbeitern.  
In der Küche gibt es zum Beispiel die auf den Fotos dargestellten Arbeits-Schritte.



*Fleisch zubereiten*



*Gemüse in Wannen verteilen  
und erwärmen*



*Kartoffelbrei kochen und aus dem Kessel schöpfen*



*Soße rühren - im Hintergrund wird abgespült*



*Joghurt in Schüsseln verteilen*



*Vor dem Essen wird noch die Temperatur geprüft*



*Das fertige Gericht - „Mahlzeit!“*

## Schwerpunktthema: Meine Stärken - meine Ressourcen

### 2. Persönliche Ressourcen durch Hilfsmittel nutzen

Viele Mitarbeiter arbeiten mit Hilfsmittel besser.  
Hilfsmittel machen die Arbeit leichter.  
Sie helfen, persönliche Ressourcen zu nutzen.  
Jeder Mitarbeiter macht den Arbeits-Schritt, den er gut kann.  
Das Hilfsmittel unterstützt bei dem schweren Arbeits-Schritt.

Ein Beispiel ist das Zählbrett zum Verpacken von Produkten.  
Hier werden die abgefüllten Pilze verpackt:



Es werden 6 Pilz-Tüten zusammen in einen Karton verpackt.  
Es müssen genau 6 Tüten sein.  
Der Mitarbeiter legt auf jedes Feld eine Tüte.  
Dann werden die Tüten in einen Karton verpackt.

Die Arbeit geht mit einem Zählbrett leichter.  
Es hilft beim Zählen. So gibt es weniger Fehler.  
Gleichzeitig wird das Zählen geübt.  
So kann eine weitere persönliche Ressource erlernt werden.

*Lena Eckert, Sozialdienst  
Pidingen Werkstätten der Lebenshilfe BGL*

# Zukunft gestalten ...

**Du bist jung, engagiert und motiviert? Dann komm zur Lebenshilfe BGL!**  
**Ausbildung • Bundesfreiwilligendienst • Freiwilliges Soziales Jahr • Praktikum**

Besucht uns auch unter:  [www.facebook.com/LebenshilfeBGL](https://www.facebook.com/LebenshilfeBGL)

#### Lebenshilfe Berchtesgadener Land e.V.

83317 TEISENDORF, Holzhausener Str. 13  
Tel.: 0 86 66 / 98 82- 0 · Fax: 0 86 66 / 98 82-20  
E-Mail: [info@lebenshilfe-bgl.de](mailto:info@lebenshilfe-bgl.de)  
[www.lebenshilfe-bgl.de](http://www.lebenshilfe-bgl.de)



 **Lebenshilfe**  
Berchtesgadener Land  
*Teilhabe verbindet*

# Stefanie Stocker stellt sich vor



Mein Name ist Stefanie Stocker.  
Ich wohne in Berchtesgaden.  
Ich arbeite im Wohnhaus Berchtesgaden Gruppe 1  
In meiner Freizeit fahre ich gerne Ski,  
treffe Freunde  
und gehe auf den Berg.  
Ich möchte neue Menschen treffen.  
Und ich möchte die Lebenshilfe kennen-lernen.

## Stefanie, 18 Jahre aus Berchtesgaden

### Hobbies:

Ski fahren, Freunde treffen, Berg steigen

### In welcher Einrichtung machst Du den Freiwilligendienst?

Im Wohnhaus Berchtesgaden in der Gruppe 1.

## Warum machst Du den Freiwilligendienst?

Ich bin bei der Lebenshilfe, weil ich sehr kontaktfreudig bin. Außerdem möchte ich neue Erfahrungen im sozialen Bereich sammeln, die mich auf mein späteres Berufsleben vorbereiten.

*Christine Obergfell, Teamassistentin*



Stefanie Stocker beim Ganghofer Sonntag  
mit Markus Staudinger und Josef Moderegger

# Ostermarkt der Bäuerinnen



In Thundorf fand ein Bauern-Markt statt.  
Bei dieser Veranstaltung wurden viele verschiedene Sachen verkauft.  
Herr. Reiter beteiligte sich beim Verkauf.  
Er verkaufte selbst-gemachte Holz-Anzünder.  
Der Erlös kam dem Wohn-Haus Thundorf zu Gute.  
Und der Kirche.



Wasti Helminger und Franz Reiter beim Bauernmarkt

Wasti Helminger, Heilerziehungspfleger,  
Wohnhaus Thundorf

## Mobil sein - heißt dabei sein können...

Freizeit- und Bildungsangebote der **regionalen Offenen Behindertenarbeit (rOBA)** für Menschen mit Behinderungen sind nur möglich, wenn auch ein Transport zur Verfügung gestellt werden kann. **Helfen Sie mit!**

**Wir danken allen Spendern,  
die uns das ermöglichen!**

Geschäftsstelle und Zentrale Verwaltung  
83317 Teisendorf, Holzhausener Str. 13  
Tel.: 0 86 66 / 98 82-0 · Fax: 0 86 66 / 98 82-20  
E-Mail: [info@lebenshilfe-bgl.de](mailto:info@lebenshilfe-bgl.de)  
[www.lebenshilfe-bgl.de](http://www.lebenshilfe-bgl.de)



# Veitsgroma Zunft e.V. in der Förderstätte



In der Förderstätte wurde Fasching gefeiert.  
Am Unsinnigen Donnerstag.  
Alle waren verkleidet.  
Und es wurde zu Musik getanzt.  
Eine Tanz-Gruppe und eine Musik-Gruppe  
aus Traunstein waren zu Besuch.  
Diese heißen Veitsgroma Zunft e.V.  
Sie haben Musik gemacht und getanzt.  
Sie kommen jedes Jahr zum Fasching in die Förderstätte.  
Es gab auch für alle Brotzeit.  
Schön wars!

Der Faschingsverein Veitsgroma Zunft e.V. Traunstein sorgte in der Förderstätte Anger der Lebenshilfe BGL mit seinem närrischen Treiben für Begeisterung. Gemeinsam mit den Besuchern aus den anderen Wohnhäusern der Lebenshilfe BGL und Gästen aus der Pidinger Werkstätte wurde am Unsinnigen Donnerstag in der Förderstätte in Anger Fasching gefeiert. Die musikalische Untermalung des Fanfarenzugs und die flotten Tänze der „Powerfrauen“ waren wie jedes Jahr das Highlight des närrischen Treibens. Bei einer gemeinsamen Brotzeit klang das Faschingstreiben aus.

*Christine Obergfell, Teamassistentin*



# Topf sucht Deckel - oder wie finde ich eine Freundin?



Ein Freund und eine Freundin müssen zusammen-passen.

Wie ein Topf zum Deckel.

Es gibt ein Sprich-Wort.

Das heißt: Topf sucht Deckel!

Das bedeutet:

Jemand sucht einen Freund oder eine Freundin,  
die zu ihm passt!

So hat die Fortbildung geheißen!

Wir, das sind der Christian Koch und der Robert Joiser.

Wir waren auf dieser Fortbildung.

Das war vom 2. bis 4. Februar.

Das Thema von der Fortbildung war „Topf sucht Deckel“

Aber: es ging nicht ums Kochen!

Sondern um das Thema:

Wie finde ich eine Freundin?

Diese Freundin soll zu mir passen.

Wie ein Deckel zum Topf.

Wir haben gelernt:

- Wie spreche ich Jemand an?
- Wie gehe ich mit Jemand um?
- Was wünsche ich mir?

Wir haben:

- Gebastelt,
- Rollen-Spiele gemacht,
- geredet und viel gelacht,
- einen Tanz-Kurs gemacht,
- einen Spazier-Gang gemacht,
- Spiele gespielt



Verliebt haben wir uns nicht.

Aber:

- Wir haben nette Leute kennen-gelernt.
- Und wir haben Adressen ausgetauscht.

Das Essen war sehr gut.

Am Abend sind wir im „Cafe Orange“ zusammen-gesessen.

Und haben ein Bierchen getrunken.

Oder auch zwei!

Jeder hatte ein eigenes Zimmer.

Und ein eigenes Bad.

Es hat uns sehr gut gefallen und  
wir werden das wieder machen!

Christian Koch und Robert Joiser  
mit Sonja Grigat, pädagogische Fach-Kraft,  
Wohn-Haus Berchtesgaden





## Ein Gewinn für alle.

Damit Ihre Mitarbeiter fit und leistungsfähig bleiben, bietet die AOK Bayern passgenaue Angebote. Betriebliche Gesundheitsförderung lohnt sich – für jedes Unternehmen.

[www.aok-bgf.de/bayern](http://www.aok-bgf.de/bayern)

Einfach nah. Meine AOK.

## Gemeinsam im Leben ...



Wir suchen regelmäßig **motivierte Mitarbeiter/innen** (Bundesfreiwilligendienst oder 450 Euro-Basis)

### ... mit unseren **Fahrdiensten:**

- **Individuelle Fahrdienste** z.B. im Rahmen der Mobilitätshilfe des Bezirks Oberbayern (für Menschen mit außergewöhnlicher Gehbehinderung, unter bestimmten Voraussetzungen auch für Menschen mit geistiger Behinderung).
- **Linienfahrdienste** für die Lebenshilfe und andere Einrichtungen.

### ... mit unserem **Notruf:**

- **zu Hause** und **unterwegs** Hilfe auf Knopfdruck
- auch mit Epilepsiematten und Falldetektoren

### ... mit unserer **Schulbegleitung:**

- bei **bestehender oder drohender** körperlicher, geistiger oder seelischer **Behinderung**
- auch in Kindergärten und Förderschulen

### ... mit unserem **Menüservice:**

- vollwertige **leckere Menüs** genießen
- **täglich oder nach Bedarf** nach Hause geliefert

**08651 7626070**

**Malteser Hilfsdienst gemeinnützige GmbH** Teisendorfer Straße 8, 83435 Bad Reichenhall

[malteser.badreichenhall@malteser.org](mailto:malteser.badreichenhall@malteser.org) [www.malteser-badreichenhall.de](http://www.malteser-badreichenhall.de)



Leichte Sprache

# Beitritts-Erklärung

Lebenshilfe Berchtesgadener Land e.V.

**Ja, ich will Mitglied beim Verein Lebenshilfe BGL e. V. \* werden.**

\*) e.V. heißt eingetragener Verein

Familien-Name: \_\_\_\_\_

Vor-Name: \_\_\_\_\_

Ich bin geboren am: \_\_\_\_\_

Wohn-Ort: \_\_\_\_\_ Post-Leit-Zahl: \_\_\_\_\_

Straße \_\_\_\_\_ Haus-Nummer: \_\_\_\_\_

Telefon-Nummer: \_\_\_\_\_

E-Mail Adresse: \_\_\_\_\_

## Bitte hier ankreuzen



- Ich habe einen Schwer-Behinderten-Ausweis.  
Eine Kopie von meinem Schwer-Behinderten-Ausweis lege ich bei.  
Ich zahle 12,-- EURO im Jahr für den Mitglieds-Beitrag.
- Ich habe keinen Schwer-Behinderten-Ausweis.  
Ich zahle 35,-- EURO Mitglieds-Beitrag im Jahr.
- Ich möchte die Lebenshilfe BGL noch mehr unterstützen.  
Ich zahle einen höheren Mitglieds-Beitrag: \_\_\_\_\_ EURO (bitte eintragen!).
- Ich bin Vater oder Mutter eines Sohnes oder einer Tochter mit Behinderung.
- Ich habe eine Schwester oder einen Bruder mit Behinderung.

Datum: \_\_\_\_\_

Meine Unterschrift: \_\_\_\_\_

Bitte auch die Rück-Seite ausfüllen



# Beitritts-Erklärung

Lebenshilfe Berchtesgadener Land e.V.

**Ja, die Lebenshilfe BGL kann meinen Mitglieds-Beitrag von meinem Bank-Konto abbuchen.**

Bank-Name: \_\_\_\_\_

IBAN: \_\_\_\_\_

BIC: \_\_\_\_\_

Konto-Inhaber: \_\_\_\_\_

Wohn-Ort: \_\_\_\_\_ Post-Leit-Zahl: \_\_\_\_\_

Straße \_\_\_\_\_ Haus-Nummer: \_\_\_\_\_

Datum: \_\_\_\_\_

Unterschrift Konto-Inhaber: \_\_\_\_\_

## Wichtig:

Wenn ich nicht mehr Mitglied sein will:

Dann schreibe ich an die Lebenshilfe BGL. Oder ich rufe an.

---

## Lebenshilfe Berchtesgadener Land e.V.

Holzhausener Str. 13

83317 Teisendorf

Tel.: 08666 / 9882-0

Fax: 08666 / 9882-20

E-Mail: [info@lebenshilfe-bgl.de](mailto:info@lebenshilfe-bgl.de)

[www.lebenshilfe-bgl.de](http://www.lebenshilfe-bgl.de)



**Lebenshilfe**  
Berchtesgadener Land

*Teilhabe verbindet*

## Spenden

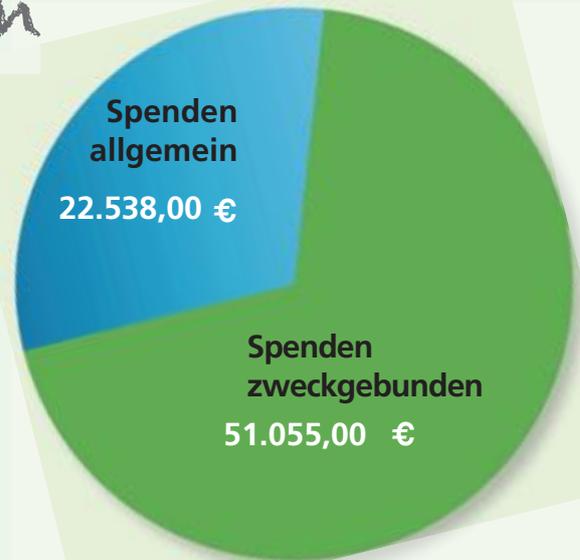
# Dank allen Spendern

### Spendenaufkommen im Zeitraum

November 2017 bis April 2018: **73.593,00 €**

### Zweckgebundene Spenden für:

Thundorf .....	29.350,00 €
Wohnhaus OTD .....	2.155,00 €
Wohnhaus Adelstetten .....	5.050,00 €
Wohnhaus Berchtesgaden .....	6.150,00 €
Kurzzeitpflege .....	3.300,00 €
Förderstätte .....	2.500,00 €
Hort BGD .....	1.800,00 €
Therapeutisches Reiten .....	750,00 €



Danke an die Buam vom Arnoldinger Bauwagen (Weildorf), die bei der Grill Pool Challenge 2018 mitgemacht haben.

Mit ihrer Unterstützung wurde ein neuer Sitzsack für die Kurzzeitpflege der Lebenshilfe BGL in Oberteisendorf angeschafft.

### Helfen Sie mit!

Spendenkonto der Lebenshilfe Berchtesgadener Land e.V.:

**Sparkasse BGL**

**IBAN: DE33 7105 0000 0000 027300**

**BIC: BYLADEM1BGL**

# Ihre Mitgliedschaft ist wichtig für uns!

- Sie stärken mit Ihrer Mitgliedschaft nachhaltig die Elternvereinigung der Lebenshilfe BGL.
- Durch Ihre Mitgliedschaft tragen Sie zu einer erhöhten Akzeptanz in der Gesellschaft bei.
- Ihre Mitgliedschaft trägt dazu bei, den Bekanntheitsgrad der Lebenshilfe zu erhöhen.
- Durch Ihre Mitgliedschaft stärken Sie die Position der Betroffenen und fördern den Dialog in der Gesellschaft.
- Durch Ihre Mitgliedschaft erklären Sie sich solidarisch mit unserer Arbeit und den Betreuten.
- Mit Ihrer Mitgliedschaft helfen Sie, bestehende Hilfsangebote zu sichern.
- Durch Ihre Mitgliedschaft erhalten Sie kostenlos regelmäßig die Lebenshilfezeitung der Bundesvereinigung.
- Als Mitglied erhalten Sie bei Bedarf fachliche Beratung und Unterstützung.

# Informationsmaterial zum Anfordern

- Neue Broschüre „Leitbild“
- Aktueller Jahresbericht
- Aktuelles Magazin „Mittendrin“
- Ambulant Unterstütztes Wohnen
- Betreutes Wohnen in Familien
- 40 Jahre Lebenshilfe BGL
- Offene Hilfen
- Bei uns wohnen - heißt zu Hause sein
- Freiwilligendienst
- Wir beraten: Vertraulich, kostenlos und neutral



**Berufsunfähigkeit  
kann jeden treffen.**

Statistisch gesehen wird jeder Fünfte berufsunfähig. Die Folgen können Ihr ganzes Leben verändern. Sichern Sie sich deshalb rechtzeitig ab. Sprechen Sie mit mir! Ich berate Sie gern.

### **Schmidbauer und Bauer GbR**

Allianz Generalvertretung  
Salzburger Str.17, 83404 Ainring  
schmidbauer.bauer@allianz.de  
**www.allianz-schmidbauer-bauer.de**

Tel. 0 86 54.85 02  
Fax 0 86 54.5 72 56

**Allianz** 

# Mittendrin - Mai 2018

**Verantwortlich für den Inhalt:**

Dieter Schroll, Geschäftsführer

**Redaktion:**

Brigitte Maier-Koch, Offene Hilfen

Karin Wallner, Fachdienst

Thomas Küblbeck, Leitung Offene Hilfen

Namentlich gekennzeichnete Beiträge spiegeln die Meinungen der Autoren wider und müssen nicht mit der Meinung der Redaktion oder dem Herausgeber übereinstimmen.

**Alle Fotos:**

Lebenshilfe BGL

**Prüfgruppe Leichte Sprache Lebenshilfe BGL:**

Birgit Hilbig, Christine Klöpfinger, Mike Drögsler

Assistenz: Karin Wallner

**Die Bilder im Teil der Leichten Sprache sind von:**

©Lebenshilfe für Menschen mit geistiger Behinderung Bremen e.V.

Gezeichnet von Stefan Albers, Atelier Fleetinsel, 2013

**Symbol für Leichte Sprache:** Inclusion Europe, Brüssel

**Boardmaker Symbole:**

The Picture Communication Symbols ©1981–2018 by Mayer-Johnson LLC. All Rights Reserved Worldwide. Used with permission.

Boardmaker® is a trademark of Mayer-Johnson LLC.

DynaVox Mayer-Johnson, 2100 Wharton Street, Suite 400

Pittsburgh, PA 15203, Phone: 1 (800) 588-4548, Fax: 1 (866) 585-6260

Email: mayer-johnson.usa@dynamovotech.com

Web site: www.mayer-johnson.com

**Konzeption und Gestaltung:**

werbung-webdesign-gmbh

Buchholzweg 9b,

83416 Saaldorf-Surheim

Tel.: 08654 694602

E-Mail: info@wwdesign-gmbh.de

**Druck:**

Korona Offset-Druck GmbH & Co. KG

Pommernstr. 10, 83395 Freilassing

Tel.: 08654 4610-0

E-Mail: info@korona-offset.de

**Bezugsbedingungen:**

Erscheinungsweise zweimal jährlich:

Ende Mai, Ende November

Diese Heft wird über die Einrichtungen an Eltern und Interessierte verteilt. Gegen Einsendung von 1,60 Euro in Briefmarken kann es beim Herausgeber angefordert werden.

Auflage: 850 Stück



**KORONA**  
DIE SPRINTER  
KORONA OFFSET-DRUCK GMBH & CO. KG

**OFFSET- & DIGITALDRUCK  
DRUCKVEREDELUNG · BUCHBINDEREI**  
POMMERNSTR. 10 · 83395 FREILASSING  
TEL. +49 / 86 54 / 46 10-0 · FAX 46 10-50  
INFO@KORONA-OFFSET.DE  
WWW.KORONA-OFFSET.DE

**NEU**  
✓ Digitaldruck  
in Offsetqualität  
✓ Mailingservice  
✓ Lettershop

- Grafik & Satz
- Flyer / Broschüren
- Geschäftsausstattungen
- Urkunden / Diplome
- Effektlackierungen
- Wasserzeichen

## Kontakt

# Wie Sie uns erreichen:

### Geschäftsstelle Zentrale Verwaltung Oberteisendorf

Zentrale Verwaltung  
Dieter Schroll, Geschäftsführer  
Andreas Mayr, Verwaltungsleiter

Tel.: 08666 9882-0  
Tel.: 08666 9882-60  
Tel.: 08666 9882-62  
Fax: 08666 9882-20  
Tel.: 08666 9882-81  
Tel.: 08666 9882-82

Karin Wallner, pädagogischer Fachdienst  
Roman Freimuth, Fachdienst Organisation und Qualität

### Wohnen und Fördern

Martin Rihl, Leitung

Tel.: 08666 9882-64

Wohnhäuser  
Erwin Lederer, Leitung

Tel.: 08654 77373-14

Wohnhaus Berchtesgaden  
Melanie Sarbalkan, Leitung

Tel.: 08652 97538-0  
Tel.: 08652 97538-21

Wohnhaus Oberteisendorf  
Gruppe 1  
Gruppe 2  
Gruppe 3  
Gruppe 4

Tel.: 08666 9882-14  
Tel.: 08666 9882-16  
Tel.: 08666 9882-15  
Tel.: 08666 9882-18

Wohnhaus Thundorf  
Wohnhaus Freilassing  
Wohnhaus Marzoll

Tel.: 08656 7111  
Tel.: 08654 650140  
Tel.: 08651 717000

Wohnhaus Adelstetten  
Andrea Inneberger, Leitung  
Gruppe 1  
Gruppe 2  
Gruppe 3

Tel.: 08654 77373-11  
Tel.: 08654 77373-11  
Tel.: 08654 77373-12  
Tel.: 08654 77373-13

Ambulant Unterstütztes Wohnen,  
Betreutes Wohnen in Familien  
Simon Haberkorn, Leitung

Tel.: 08666 9882-72

Förderstätte Anger  
Ulrike Thon, Leitung  
Gruppe 1  
Gruppe 2  
Gruppe 3  
Gruppe 4  
Gruppe 5

Tel.: 08656 989508-0  
Tel.: 08656 989508-11  
Tel.: 08656 989508-12  
Tel.: 08656 989508-13  
Tel.: 08656 989508-14  
Tel.: 08656 989508-15  
Tel.: 08656 989508-30  
Fax: 08656 989508-30

### Offene Hilfen (FeD), Kurzzeitpflege, OBA und Beratung

Thomas Küblbeck, Leitung  
Thomas Küblbeck, Büro Berchtesgaden  
Brigitte Maier-Koch, rOBA  
Kurzzeitwohnen

Tel.: 08666 9882-66  
Tel.: 08652 97538-10  
Tel.: 08666 9882-63  
Tel.: 08666 9882-13

### Pidinger Werkstätten GmbH der Lebenshilfe Berchtesgadener Land e.V.

Tel.: 08651 960- 0  
Markus Spiegelsberger (Geschäftsführer)  
Christian Wimmer (Leiter Sozialdienst)  
Hans Schuhböck (Verwaltungsleiter)  
E-Mail: info@pwlh.de  
www.pwlh.de

Tel.: 08651 960-110  
Tel.: 08651 960-131  
Tel.: 08651 960-119  
Fax: 08651 960-199

### Spendenkonten der Lebenshilfe Berchtesgadener Land e.V.:

#### • Sparkasse BGL

IBAN: DE33 7105 0000 0000 0273 00  
BIC: BYLADEM1BGL

#### • Raiffeisenbank Rupertiwinkel

IBAN: DE97 7016 9191 0000 1239 00  
BIC: GENODEF1TEI



#### • Sparkasse Berchtesgadener Land

IBAN: DE62 7105 0000 0020 3637 01  
BIC: BYLADEM1BG

[www.lebenshilfe-bgl.de/stiftung](http://www.lebenshilfe-bgl.de/stiftung)



### Lebenshilfe Berchtesgadener Land e.V.

Holzhausener Straße 13  
83317 TEISENDORF  
Telefon: 08666 9882-0  
Telefax: 08666 9882-20

E-Mail: [info@lebenshilfe-bgl.de](mailto:info@lebenshilfe-bgl.de)  
[www.lebenshilfe-bgl.de](http://www.lebenshilfe-bgl.de)



[www.facebook.com/LebenshilfeBGL](https://www.facebook.com/LebenshilfeBGL)

